

Von Dir o Vater nimmt mein Herz

Text: Johann Casper Lavater 1741-1801

Musik: Genf 1543

1. Von dir, o Va - ter, nimmt mein Herz Glück, Un - glück, Freu - den o - der Schmerz, von
2. Nur Du, der Du al - lwei - se bist, nur Du weißt, was mir heil - sam ist; nur
3. Ist al - les dun - kel um_ mich her, die See - le müd und freu - den - leer, bist
4. Ver - za - ge, Herz, ver - za - ge nie! Gott legt die Last auf, Gott kennt sie; Er
5. Wie oft, Herr, zagt ich, und_ wie oft half Dei - ne Hand mir un - ver - hofft! Den

5

Dir, der nichts als lie - ben kann, voll Dank und voll Ver - trau - en an.
Du siehst, was mir je - des Leid für Heil bringt in der E - wig - keit.
Du doch mei - ne Zu - ver - sicht, bist in der Nacht, o Gott, mein Licht.
weiß den Kum - mer, der dich quält, und ge - ben kann Er, was dir fehlt.
A - bend weint ich, und da - rauf ging mir ein fro - her Mor - gen auf.

6. Oft sah ich keinen Ausgang mehr;
dann weint ich laut und klagte sehr:
Ach, schaust Du, Gott, mein Elend nicht?
Verbirgst Du gar Dein Angesicht?

7. Dann hörtest Du, o Herr, mein Flehn
und eilstest, bald mir beizustehn;
Du öffnestest mein Auge mir,
ich sah mein Glück und dankte Dir.

8. Sagt's alle, die Gott je geprüft,
die ihr zu Ihm um Hilfe rief, sagt's,
Fromme, ob Er das Gebet geduldig
Leidender verschmäht.

9. Die Stunde kommt früh oder spät,
wo Freud und Dank aus Leid entsteht;
vielleicht, dass, eh du ausgeweint,
dir Gott mit Seiner Hilf erscheint.

10. Wenn niemand dich erquicken kann,
so schaue deinen Heiland an;
schütt aus dein Herz in Seinen Schoß,
denn Seine Huld und Macht ist groß.

11. Einst hat auch Er, der Menschenfreund,
im Tränentale hier geweint;
auf deine Tränen gibt Er acht,
und dir zu helfen hat Er Macht.

12. Und helfen will Er, zweifle nicht!
Hör, was Sein heilig Wort verspricht:
"Nicht lassen will ich, Seele, Dich,
sei guten Muts, vertrau auf Mich!"